

# **Digitales Brandenburg**

**hosted by Universitätsbibliothek Potsdam**

Kleine Mitteilungen.

## Kleine Mitteilungen.

*Uuo* Was sind Ringhen? Eine Erklärung aus der Praxis zu einer Eberswalder Urkunde, von Karl Wilke, Oderberg i. A. Daß die jetzigen „stattlichen“ Eberswalder Mühlenpferde des Herrn Stolze dem Verfasser der Studie „Was sind Ringhe?“ in Heft 6 Jhrg. XIII S. 216—218, der Brandenburgia aus wissenschaftlicher Verlegenheit helfen und zur Aufhellung des historischen Verständnisses beitragen, ist vom lokalpatriotischen Standpunkte aus betrachtet mit Freuden zu begrüßen, leider gelangt dadurch die uns zu Teil gewordene Belehrung zu einem Fehlschluß.

In der in Frage kommenden Mühlenurkunde von 1467 wegen Erbauung einer neuen, oder besser gesagt, wegen Verlegung der Niederfinower Schneidemühle nach Eberswalde, werden gleichzeitig Betriebsbestimmungen für die Mahlmühle getroffen, weil hier beide Betriebe vereinigt wurden. Hiernach war der Mühlenmeister verpflichtet, einen geeigneten Transportwagen für seine Mahlgäste weiterhin zu unterhalten und zwar einen solchen mit „Ringhen“ oder Ringhenden, das sind Rungen, woran die Leiterblume oder Seitenwände des Wagens zum bequemen Transport der Säcke festgelegt werden konnten. Noch heute unterscheidet man Lang- oder Blockwagen, Rungenwagen, Kastenwagen u. s. w. Wie treffend unterscheidet hieraus folgend die Urkunde zwischen armen und reichen Mahlgästen, denn es besaßen nicht alle geeignete Gefährte, wohl aber eine erforderliche Bespannung, die bei den Reichen Pferde, bei den Ärmeren Ochsen und Kühe, bei den Ärmsten Menschenleiber bildeten. Die mißlichen Wegeverhältnisse, man mußte über Land fahren, die bessere Ladefähigkeit und bessere Tragfähigkeit ließen den gemeinsamen Mühlenwagen entstehen, erst späterhin hält auch der Müller die Bespannung dazu vor. Der Magistrat von Eberswalde kaufte im Jahre 1479 dem Mühlenmeister die Anlage ab und der Kontrakt führt einen Mühlenwagen und bereits ein Pferd als Bespannung auf.

Die Kosten der Berliner Straßenbenennungen - Vorrichtungen. Dieselben sind gegen die frühere Art (Anheftung von Blechschildern an den Hausecken) erheblich teurer und setzen sich wie folgt zusammen: 1 eiserner Pfosten 70 Mk., 2 Schildhalter zusammen 47 Mk., 4 Emailleschilder zusammen 20 Mk., 4 Nummerschilder 4 Mk. Wo Kandelaber benutzt werden können, fällt die Post 1. fort. Im Jahre 1906 war die ausführende Firma Ed. Puls, Kunstschmiede, Tempelhof.